Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 85. Ratibor, den 23. October 1822.

An die Dame vom Lande.

Ich weiß nicht was ich von Ihnen denken soll, der Herausgeber des Anzeigers hat mir neuerdings mit Thränen geklagt, daß Sie, trotz seiner wohlmeinenden Erinnerung, doch nicht aufhören, ihn mit ennuyeusen Briefen zu belästigen; *) das ist auch dem guten Manne wahrlich nicht zu verargen, wie kann man einem Gelehrten, **) der ohnehin täglich mit Briefen, Memoirs, Versen, Lobschriften, Kritiken u. s. w. bestürmt wird, einen solchen Rührei auftischen? schon der Eingang Ihres Briefes gab einen Mischmasch von Hasenjagd, Kartoffeln, Grünzeug, Kraut und Rüben rc. dieses würde der Empfänger aus besonderer Nachsicht übersehen haben: *) — Sie wagten es aber sogar, in dieses bunte Gemengsel ein Urtheil über Schauspiele zu wersen, welches von der Art ist, daß ich nicht umhin kann, Sie einigermaßen darüber zu bedeuten. **) Sie äußerten: Dem. Vogt habe als Aschenbrödel zur großen Robe einen Troppauer Hut aufgesetzt, und gar zu ziemperlich gethan: über das Wort Robe ließe sich schon etwas sagen, indem es am unrechten Orte steht, doch weg damit. — Wissen Sie nun: der Kopfputz der Aschenbrödel war keinesweges ein Hut, noch weniger ein Troppauer, — sondern ein Baret mit

---

*) Alle Wetter! das ist weder ganz noch halb wahr! — Ich habe weder Thränen vergossen, noch weiß ich was von einer wohlmeinenden Erinnerung! Meine Correspondenz mit dieser Dame ist mir sehr angenehm, trotz ihrem bunten Styl, und werde ich diese Correspondenz noch fernerhin fortsetzen; im Fall dieser Angriff sie nicht davon abschrecken sollte. Indiskret werde ich künftig so wenig seyn, als ich es bis jetzt war, und es bleibt mir ein Räthsel, woher der Verf. weiß, daß die bisherigen Briefe der Dame ennuyeuse waren?

**) Fehl geschossen! à des autres!

*) Hat seine völlige Richtigkeit!

**) Nous verrons!

Federn, und die Form eines Hutes wurde wahrscheinlich nur in Ihrer Phantasie mit Hülfe der Brille hervorgebracht. *) Nun etwas über das Zimperlichthun, obschon diese Bemerkung sehr verzeihlich ist, indem man Ihnen, vermöge Ihres Standes als Landfrau nicht zumuthen kann, den Karakter einer Aschenbrödel zu durchdenken. **) Sie folgerten wahrscheinlich in Ihrer Einbildung den falschen Schluß: wenn die beiden Töchter des Baron von Montefiaskone, Clorinde und Thisbe, affektirende eingebildete Närrinnen sind, so muß die dritte Tochter dasselbe seyn; dieses ist hier aber nicht der Fall, Aschenbrödel ist vielmehr vom Dichter als eine schlichte, stille und zurückhaltende Person gezeichnet, welche im Hause Ihres Vaters gleichsam die Magd vorstellt. Ich behaupte sogar, das Zimperliche (um bei Ihrem Ausdrucke zu bleiben) ist von dem Dichter so zu sagen, in diesen Karakter dermaßen hineingepäpelt, und durch die passende Harmonie des Komponisten so verschmolzen, daß es selbst eine Frau vom Lande nicht verkennen sollte; nur beim Empfang der Zauberrose durch Alidor geschieht der ebergang ins Erhabene, und diese Schattirung wurde keinesweges verfehlt. Sie sehen also hieraus deutlich, daß Sie der Dem. Vogt statt einer Sottise nach ihrer Meinung, ein recht artiges Kompliment gesagt haben. — Ueberhaupt ist es sonderbar, daß Sie die Aeußerungen gerade über eine Oper geben, welche zur allgemeinen Zufriedenheit dargestellt wurde, warum nicht über etwas Anderes? ich sage zur Zufriedenheit, *) — denn ich kann voraussetzen, daß jeder Gebildete nicht mit Ansprüchen auf Talmas rc. das Schauspielhaus in einer kleinen **) Provinzial-Stadt betreten wird. Schließlich folgt der gute Rath, nicht mehr dergleichen Bemerkungen anzubringen, denn ein belehrendes Urtheil über Schauspiele zu geben, liegt, wie Figura gezeigt, außer der Sphäre einer Landfrau, und besonders einer solchen, wie Sie sich im letzten Briefe dargestellt haben. ***)

L....g.

---

*) Trägt die Dame eine Brille? woher weiß das der Herr Verf.?

**) Ey, ey, Hr. Verf. das war gegen eine Dame ein bischen gar zu grob!

---

*) Das ist wahr! — Ich bin neugierig wie die Dame sich verantworten wird?

**) Hört! hört!

***) Wohl bekomm's Madame! Wie schmeckt Ihnen der Brocken? warum schreiben Sie auch so kauderwelsch, daß der Hr. Verf. Sie nicht verstehen kann! Also deutlicher künftig, wenn ich bitten darf! — Uebrigens lassen Sie mir alle Satyre und allen Scherz bei Seite, man weiß ja ohnedies, daß die Damen nicht witzig seyn können, und auf meinen Beistand rechnen Sie nur ja nicht, denn Witz, das ist meine schwächste Parthie.

d. H.

Danksagung.

Der Herr Justiz-Rath Beinlich hierselbst, hat mir von der an ihn gesandten milden Beiträgen zu zwey verschiedenen Malen 8 Thaler in Tresorscheinen eingehändiget.

Denen Herren Gebern statte ich daher für diese milde Gabe hiermit den gehorsamsten Dank ab.

Loslau, den 19. October 1822.

Humeny, Aktuar.

Bekanntmachung.

Das Dominium Hoschialkowitz hiesigen Kreises, beabsichtiget an dem, auf dessen Teritorio befindlichen Flußgraben, Potocki genannt, eine 2gängige oberschlächtige Wassermühle, so wie oberhalb des Dominial-Feldes eine Windmühle anzulegen.

Alle diejenigen, welche hierdurch eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, werden nach Vorschrift der Mühlen-Ordnung vom 28. October 1810 aufgefordert: ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist hir anzumelden.

Ratibor, den 12. October 1822.

Königl. Landräthl. Amt.

G. v. Wrochem.

Bekanntmachung wegen der neuen Wahl der zum Drittheil der hiesigen Herren Stadtverordneten und deren Stellvertreter.

Da in diesem Jahre wieder ein Drittheil der Herrrn Stadt-Verordneten, und resp. Stellvertreter gesetzlich nach dem Dienstalter ausscheidet, und wir zur neuen Wahl derselben einen Termin auf den 8. u. 9. November d. J. auf hiesigem Rathhause, und zwar:

für den 1sten Bezirk den 8. Nov. d. J. Vormittags um 9 Uhr,
für den 2ten Bezirk den 8. Nov. d. J. Nachmittags um 2 Uhr,
für den 3ten Bezirk den 9. Nov. d. J. Vormittags um 9 Uhr, und
für den 4ten Bezirk den 9. Nov. d. J. Nachmittags um 2 Uhr,

angesetzt haben, so wird jeder stimmfähige Bürger, und zwar in dem betreffenden Bezirk hierdurch eingeladen, in Person zu erscheinen, und dem Wahlgeschäft beizuwohnen, denn obschon gesetzlich kein anderer für den Abwesenden als Bevollmächtigter das Wahlrecht ausüben kann, und daher die Ausgebliebenen durch die Beschlüsse der Anwesenden verbunden und dafür geachtet werden, als wären jene der Wahl der letzteren beigetreten, so liegt hierin dennoch keine Entbindung von dem persönlichen Erscheinen, vielmehr setzt diese gesetzliche Bestimmung voraus, daß jeder stimmfähige Bürger so viel Liebe für das Wohl der ganzen Stadt-Communität haben wird, nicht ohne die wichtigsten Abhaltungen von dem Wahlgeschäft wegzubleiben und dahin mitzuwirken, daß würdige und zu diesem Amt geeignete Bürger gewählt werden. Uebrigens wird der diesfälligen Wahlverhandlung den 8. Nov. d. J. früh 8 Uhr der Gottesdienst wie gewöhnlich in der hiesigen Pfarrkirche vorangehn, und alsdann in der für jeden Bezirk bestimmten Zeit das Wahlgeschäft vorgenommen werden.

Ratibor, den 14. Oktober 1822.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag mehrerer Gläubiger soll die dem Johann Rittau gehörige in dem Städtchen Zauditz Ratiborer Kreises sub Nro. 102 gelegene Freihäuslerstelle, nebst Garten von $39\frac{1}{4}$ QR., wozu 2 Scheffel $6\frac{1}{8}$ Metze alles Preuß. Maas zugekaufter Dominial-Acker gehören, und welche Grundstücke zusammen auf 77 Rtlr. Cour. unterm 6. d. M. gerichtlich gewürdigt worden sind, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden.

Hierzu ist ein peremtorischer Bietungs-Termin auf den 10. Januar k. J. im Orte Zauditz angesetzt worden, wozu wir alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorladen, an diesem Tage des Vormittags um 9 Uhr im Orte Zauditz in der dasigen Gerichts-Kanzlei, entweder persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtige zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden das Grundstück nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und dann zugeschlagen werden wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zu lassen.

Die Taxe kann zu jeder gelegenen Zeit bei dem hiesigen Königl. Stadt-Gerichte dem Magistrate in Zauditz und in der gerichtsamtlichen Registratur daselbst eingesehen werden.

Da übrigens im Orte Zauditz das Hypotheken-Wesen vollständig noch nicht regulirt, auch der Besitztitel des zu verkaufenden Grundstückes weder auf den Namen des gegenwärtigen Besitzers, noch auch auf die seiner Vordermänner umschrieben worden ist; so werden Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde an das Grundstück selbst, einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert: solchen bis spätestens in dem angesetzten Termine anzuzeigen, und in demselben um so gewisser geltend zu machen, als sie sonst präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Leobschütz, den 28. September 1822.

Das Gerichtsamt der Güter Zauditz und Klein-Peterwitz.

Heintze. Schirmer I.

Anzeige.

Zur anderweitigen Verpachtung des Bier- und Branntwein-Urbars auf denen landschaftlich sequestrirten Gütern Posnitz und Krug, auf 3 Jahre vom 1. Januar 1823 angefangen, ist ein Licitations-Termin vom gefertigten Curator bonorum auf den 12. November h. a. früh 9 Uhr im Schlosse zu Posnitz angesetzt, welches dem pacht- und cautionsfähigen Publiko mit dem vorläufigen Beifügen bekannt gemacht wird, daß die Pachtbedingnisse von jetzt an zu Posnitz bei dem dortigen Schloßverwalter, Herrn Ihmann einzusehen sind.

Posnitz, den 19. October 1822.

Fr. v. Bibra.

Auctions-Anzeige.

Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht: daß den 24sten d. M. hieselbst, und zwar im herrschaftlichen Vorwerke, 11 Stück Rind-Jungvieh, bestehend in Kalbinnen und Ochsen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen. Kauflustige werden hierzu eingeladen. Pilchowitz, d. 14. October 1822.

Im Auftrage.
Fabritzi.

Anzeige.

Von der letzten Leipziger Messe habe ich ein Assortiment Schnitt-Waaren gebracht, das ich, so wohl in Hinsicht dessen Auswahl nach dem modernsten Geschmack als rücksichtlich der Billigkeit im Preise, einem hochzuverehrenden Publico aufs Beste empfehlen kann. Ich werde mich stets bemühen meine gütigen Abnehmer zu jeder Zeit reell und prompt zu bedienen, und bitte um ferneres Zutrauen.

Ratibor, d. 21. Octbr. 1822.

Theodor Caro.

Anzeige.

Zu dem vormaligen Nathanschen Hause vor dem Großen Thore ist der Oberstock, wohl eingerichtet, zu vermiethen und sofort zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren bei

Simon Weiß in der Schloß-Arrende.

Ratibor, d. 21. Octbr. 1822.